



Nr. 51 | September 2009

Monatliche Informationszeitschrift der Verbraucherzentrale Südtirol

unabhängig

kritisch

zupackend

Verbraucher telegramm

Tariffa Associazioni Senza Fini di Lucro POSTE ITALIANE S.p.a. Spedizione in A.P. D.L.353/2003 (conv. in L.27/02/2004 n.46) art. 1 comma 2, DCB Bolzano Taxe Percue



Bohren im Osten

Seite 2



Fernheizwerk – nicht zu jedem Preis

Seite 3



Laufschuhe mit sozialem Gewissen

Seite 4



Die Sparlampe und ihr Sündenregister

Seite 5



© Harry Hautmann/PIXELO



Umwelt & Gesundheit

Gesunde Zähne für alle

Karieszerfressen mit zwanzig, zahnlos mit vierzig – wer sich einen privaten Zahnarzt nicht leisten konnte, endete bis vor wenigen Jahrzehnten so. Damit wir nicht wieder so enden, rufen Verbraucherschützer und Gewerkschaften seit Jahren nach sozialen Zahnarztpreisen. Doch die Lobby mauert. Jetzt hat das Gesundheitsministerium die Möglichkeit geschaffen, soziale Preise anzuwenden.

Seit Jahren versucht die Verbraucherzentrale Südtirol (VZS), Transparenz in die Zahnarztrechnungen zu bringen und auch in diesem Bereich einen freien Markt zu schaffen, der seinen Namen verdient. Doch als im Jahr 2008 einige Dutzend Südtiroler Zahnärzte dem Aufruf der VZS folgten und die Preise für die wichtigsten Leistungen offenlegten, sanktionierte die Ärzte- und Zahnärztekammer die „Transparenten“ mit einem scharfen Verweis. Die meisten ließen sich daraufhin von der auf der Homepage

der VZS veröffentlichten Liste streichen. Grund genug für die Verbraucherschützer, eine Eingabe beim Garanten für Markt und Konkurrenz zu hinterlegen. Für Ende Oktober wird ein Urteil erwartet. Aber bereits im Einleitungsakt zum Verfahren hat der Garant die Sichtweise der Verbraucherschützer unterstützt, wonach die Kammer die Regeln des freien Marktes verletzt. Bereits im Juli 2008 kam ein Hoffnungszeichen auch aus dem Gesundheitsministerium. Hier wurde in einem Abkommen zwischen Ministerium und den nationalen Zahnärztereinigungen ANDI und OCI die Möglichkeit eröffnet, dass Zahnärzte soziale Preise für bestimmte Behandlungen anbieten. In den Genuss dieser reduzierten Preise kommen Familien und Personen mit einem niedrigen Einkommen. Dieses muss durch entsprechende Unterlagen belegt werden. Die Zahnärzte treten dem Abkommen freiwillig bei. In Südtirol sind es derzeit ganze sieben

Zahnärzte, die sich bereit erklärt haben, soziale Preise anzubieten (Liste siehe Anhang).

Fünf italienische Regionen bzw. autonome Provinzen indes sind ihrerseits aktiv geworden und bieten in unterschiedlichen Formen Zahnarztbehandlungen zu erschwinglichen Preisen an: Trentino, Piemont, Toskana, Emilia Romagna und die Lombardei. Im Trentino etwa können gewisse Bevölkerungsgruppen neben den öffentlichen auch mit der Provinz konventionierte private Zahnärzte kostenlos in Anspruch nehmen, in der Lombardei gibt es eine konventionierte private Zahnklinik, die ebenfalls Leistungen für sozial schwächere Gruppen anbietet.

Südtiroler Zahnärzte mit sozialen Tarifen:

- Dr. Paolo Milanese (Bozen)
- Dr. Emilio Falceri (Leifers)
- Dr. Hermann Tamanini (Bozen)
- Dr. Mariagrazia Folchini (Bozen)
- Dr. Bernd Gilbert von Johnston (Bozen)
- Dr. Maurizio Morrione (Bozen)
- Dr. Erich Arzt (Bozen)



**Südtirols neues
Verbraucherfernsehen
online**

www.verbrauchertipp.tv

Bohren im Osten

Um den exzessiven Preisen von zahnprothetischen Behandlungen in den heimischen Zahnarztpraxen zu entgehen, fahren immer mehr Patientinnen in die östlichen Nachbarländer und lassen sich dort ihre Zähne kurieren. Der Bozner Gewerkschafter Alois Burger (AGB/CGIL) hat diesen Zahntourismus vor Jahren angesprochen.



Herr Burger, sind die Preisunterschiede zwischen den ZahnärztInnen hier und im Osten wirklich so groß?

Ich will es so erklären: Wenn Italien 100 ist, ist Österreich, Schweiz und Deutschland 80, Ungarn 50, Kroatien 50, Rumänien 30, Thailand 10.

Welche zahnärztlichen Leistungen nehmen die Südtiroler ZahntouristInnen im Ausland in Anspruch? Und wie sieht es mit der Qualität der Leistungen aus?

Sie machen alles: Knochenaufbau, Brücken, Implantate, alles, was hier gemacht wird,

wird auch dort gemacht. Die allerletzten Feinheiten gibt es oft noch nicht, beispielsweise Füllungen aus reiner Keramik oder dreidimensionale Radiographien.

Beim Material gibt es aber zunehmend Billigprodukte aus Fernost, auch hier in Südtirol, das ist bedenklich. Bei der Qualität der Arbeit kann man auch Pech haben, hierzulande und im Ausland. Nur, wenn im Ausland ein Pfusch gemacht wird, wird's (hier) teuer.

Was ist dann, wenn jemand Pech hat? Was ist mit der Garantie?

Das ist ein Problem. Zum Teil gibt es keine Garantieleistungen! Auch wenn die Leistungen laut Gesetz eine zweijährige Gewährleistung bieten müssten. Wir haben Fälle, die gerichtlich jahrelang anhängen.

Was ist, wenn jemand hinterher Schmerzen bekommt oder wenn die Prothese nicht gut sitzt?

Bei schweren Komplikationen muss man wieder hinfahren. Für kleine Reparaturen haben wir in Bozen einen Service aufgebaut, der mit uns konventioniert ist und der diese Reparaturen ausführen kann.



Walther Andreas, Geschäftsführer

Schluss mit lustig!

Die Verbraucherzentrale bemüht sich seit Jahren mit Vorschlägen an die Politik, wie Familien und Einzelpersonen das Auskommen mit dem Einkommen erleichtert werden könnte. Doch die berühmte Gummiwand wird dick und dicker. Ein Beispiel dazu sind die Zahnarztkosten, die langsam aber sicher zu einer Zweiklassengesellschaft in Sachen (Zahn)Gesundheit führen. Deshalb greifen wir in diesem „VT“ das Thema Zahnärzte wieder auf. Das einzige was die öffentlichen Beiträge bisher bewirkt haben ist, dass die Zahnarzt Honorare entsprechend höher geworden sind. Das Phänomen ist bereits aus dem Wohnbau bekannt. Das Wohngeld hat die Mietpreise in die Höhe getrieben. Draufzahlen tun jene, die nicht mehr mithalten können. Und es werden immer mehr. Kein Wunder dass der Zahnarzt-tourismus blüht, der Wohnungstourismus tut es auch. Das zeigt sich in der Flucht in immer entlegene Wohnorte, die Bauwirtschaft jubelt, die Preise ziehen nach. Und auf politischer Ebene tut sich – außer schönen Sonntagsreden und zweifelhaften Versprechen vor Wahlen - nichts. Die Damen und Herren haben sich weich gebettet. Da kann man den betroffenen KonsumentInnen nur eines raten: Ärmel hochkrepeln und sich wieder vermehrt einmischen. Gelegenheit dazu besteht am 25. Oktober, beim Referendum für mehr direkte Mitbestimmung.

Konsumentenrecht & Werbung

Operation transparente Rechnung

Angebote einholen und vergleichen gilt auch beim Zahnarzt als goldene Regel. Doch wie vergleicht man Leistungen und Material, wenn der Kostenvoranschlag die Details nicht offenlegt? Und wie weiß man, ob der Zahnersatz nicht billig in China gefertigt wird?

China ist derzeit das Reizwort unter den Insidern. Denn immer öfter wird die Anfertigung von Zahnersatz nach China ausgelagert. Für die Zahnärzte ein Geschäft, da ihre Gewinnspannen enorm steigen, für die Patienten ein Risiko, da die Materialien unter Umständen nicht den europäischen Gesundheits- und Sicherheitsnormen entsprechen könnten. Abhilfe schaffen kann nur ein Zertifikat für das Material, das der Zahnarzt mit der Rechnung mitliefert. Doch dieses ist derzeit selten zu bekommen. Die Verbraucherzentrale empfiehlt jedenfalls dringend, sich vor größeren Zahnarztbehandlungen mehrere detaillierte Kostenvoranschläge vorlegen zu lassen, möglichst aufgeschlüsselt nach Kosten für den Techniker und für das Material. Für bereits geleistete Arbeiten kann man mittels des folgenden Briefes eine Auflistung sämtlicher persönlicher Daten, die dem Zahnarzt vorliegen, verlangen.

Im Ausland sind Arzt- und Zahnarztvergleiche über Internet durchaus gängig:

- www.zahnarztvergleich.ch
- www.arzt-preisvergleich.de
- www.zahngesbot.de

Adresse des Absenders

Adresse des Empfängers

Fax oder Einschreiben mit Rückantwort

Betreff: Gesetzesdekret 196/2003

Art. 7 Recht auf Zugang zu den persönlichen Daten - Anfrage

Sehr geehrtes Zahnarztstudio... (Name des Zahnarztes)

1. Der/die Unterfertigte ..., geboren am ... in ..., wohnhaft in (Adresse) ersucht um die vollinhaltliche Mitteilung über den Besitz von persönlichen Daten der/des Unterfertigten. (Art. 10 des Kodex)

Außerdem fordert er/sie Auskunft:

1. darüber, wo die persönlichen Daten herkommen;
2. wofür sie verwendet werden;
3. zu welchem Zweck sie im Falle von elektronischer Datenverarbeitung verwendet wurden;
4. über die Daten des Firmeninhabers und seiner verantwortlichen Mitarbeiter;
5. über all jene Personen, an welche die Daten weitergeleitet werden oder wurden, inklusive jener von Vertretern ausländischer Firmen, die auf dem Staatsgebiet arbeiten.

In Erwartung einer Antwort innerhalb von 15 Tagen ab Erhalt dieses Briefes laut ex Art. 146, Komma 2 des D.Lgs. 196/2003 verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Unterschrift

Anlage: Kopie des Personalausweises laut D.Lgs. 196/03

 Wohnen, Bauen & Energie

Fernheizwerk – nicht zu jedem Preis

Ans Fernheizwerk anschließen oder nicht? Die Antwort auf diese viel zu selten gestellte Frage steht im Wärmeliefervertrag, den das Fernheizwerk vorlegt. Bindungen und Klauseln sind allzu oft nicht konsumentfreundlich, hat eine Erhebung der Verbraucherzentrale ergeben. Und wer Energie selbst billig herstellt, aus Holz, Sonne oder Erdwärme, sollte den Anschluss sowieso gut überlegen.

58 Fragebögen hat die VZS an ebenso viele Fernheizwerke des Landes verschickt. 28 Betriebe haben geantwortet. Bereits dies lässt darauf schließen, dass Transparenz und Konsumentfreundlichkeit nicht überall an oberster Stelle stehen, heißt es in der VZS. Die

Verträge selbst lassen in punkto Transparenz und Kundenfreundlichkeit zu wünschen übrig. Wer einen Wärmeliefervertrag angeboten bekommt, sollte sich vor Unterzeichnung desselben die Vertragsinhalte gut durchsehen, lautet daher der Rat der Verbraucherschützer.

Worauf ist zu achten?

Kosten und Gebühren: Vor Unterzeichnung des Vertrages feststellen, welche Anschlussgebühren, Investitionskosten, Zusatzkosten, Fixgebühren, Kosten für den Brennstoff, Kosten für eine Mindestabnahmemenge, usw. anfallen.

Mindestabnahmemenge: Durch die Unterzeichnung des Wärmeliefervertrages verpflichtet man sich meist zu einer Mindestabnahme. Die Kosten liegen zwischen 150 und 300 Kilowattstunden pro Kilowatt Leistungsanschluss und Jahr. Bei einer Heizanlage mit 15 kW sind dies 200,00 bis 600,00 € pro Jahr.

Brennstoffpreise: Die Brennstoffpreise der Fernheizwerke sind freie Marktpreise, daher prüfen, zu welchem Preis man die Fernwärme bezieht und an welchen Parametern sich die künftigen Preissteigerungen orientieren.

Vertragsdauer: Die Verträge haben meistens eine Dauer von 5 bzw. 10 Jahren und verlängern sich dann stillschweigend meist um weitere Jahre, wenn nicht rechtzeitig gekündigt wird.

Tipp: Die Verbraucherzentrale nimmt Wärmelieferverträge unter die Lupe und weist auf eventuelle Schwachstellen und Unklarheiten hin. Telefonische Terminvereinbarung jeweils Dienstags von 9 - 12 und 14 - 17 Uhr unter der Nummer 0471-301430 (technische Bauberatung).

 Konsumentenrecht & Werbung

Nachhilfestunden – gut und teuer

Das Geschäft mit der Nachhilfe boomt. 260 Millionen Euro kostet in Italien Nachhilfe die Eltern. Doch nicht alles, was angeboten wird, ist sein Geld auch wert. Offizielle Nachhilfedienste sollten sich an Verträge halten. Und die Verträge sollten wichtige Informationen beinhalten.

Schule hätte im Sinne der Chancengleichheit und des Rechtes auf Bildung eigentlich die Pflicht, den Lehrstoff so zu vermitteln, dass es keiner zusätzlichen Anstrengung bedarf, um allen SchülerInnen dieselbe Chance zu geben, ihr persönliches Lernziel zu erreichen. Die Tatsache, dass es privaten Nachhilfeunterricht braucht, ist aus sozial- und bildungspolitischer Sicht ein Unding, weil sozial Schwache von dieser Möglichkeit sowieso ausgeschlossen sind und damit nicht dieselben Chancen haben. Die Realität ist aber so, dass das Geschäft mit den Nachhilfestunden blüht. Hier daher einige Tipps, wie mit diesem Angebot umzugehen ist:

Qualifikation des Lehrers:

Welche Ausbildung hat der Lehrer genossen, welche Referenzen kann er vorweisen? Fragen Sie immer nach, denn eine gute Ausbildung der Lehrperson ist der erste Schritt für eine erfolgreiche Nachhilfe. Achten sie zudem darauf, dass sich Lehrer und Schüler auch auf emotionaler Ebene verstehen, denn wie in jeder zwischenmenschlichen Beziehung wirkt gegenseitige Sympathie motivationsfördernd. Sollten sie über offizielle Institute einen Lehrer suchen, so sollte ein Austausch des Lehrers immer möglich sein, wenn sie mit ihm nicht zufrieden sind.

Material:

Informieren Sie sich auch vorab, ob eventuelles Lehrmaterial vom Schüler bzw. von den Eltern bezahlt werden muss, oder vom Institut bzw. vom Nachhilfelehrer zur Verfügung gestellt wird.

Vorstellungsgespräch muss sein:

Bevor der eigentliche Unterricht beginnt, sollten sie auf jeden Fall vorab ein Gespräch mit dem Nachhilfelehrer führen und mit ihm ein Programm ausarbeiten, das gezielt auf die Schwächen des Schülers eingeht.

Der Unterricht soll schulbegleitend sein. Achten Sie darauf, dass das Nachhilfeprogramm sich nach dem Schulprogramm richtet, denn nur dann kann der Schüler seine Leistungen optimieren. Manche Nachhilfelehrer bieten sogar an, im Gespräch mit dem Klassenlehrer ein Programm auszuarbeiten.

Private Nachhilfe:

Nachhilfeangebote finden Sie auch in Zeitungs- oder Onlineannoncen durch Privatpersonen. In diesem Fall ist es schwieriger, sich schon vorab Informationen einzuholen, wir raten aber auf jeden Fall zu einem Informationsgespräch mit dem Nachhilfelehrer, um mehr über seine Qualifikation zu erfahren, und eventuell ein Programm für den Unterricht zu erstellen.

Kosten:

Fragen Sie genau nach, welche Leistungen im Preis inbegriffen sind, und vor allem ob der Preis pro Stunde gilt, oder pro Einheit (meist 90 Minuten). Zudem sollten sie sich auch genau über die Zahlungsmodalitäten informieren. Informieren sie sich gleich zu Beginn, ob auch verpasste Stunden in Rechnung gestellt werden, bzw. innerhalb welcher Frist eine Stunde

EU-SchülerInnenkalender

Tattoos, Bankprobleme, Berufswünsche, Internetgeheimnisse, Klimaschutz, Globalisierung, Europa... Themen, die im EU-Schülerkalender kurz und bündig angerissen werden. Dazu gibt es einen ausführlichen Teil für Stundenpläne, Termine und Tagebuch. Der Schülerkalender wird von der EU-Kommission finanziert und von den jeweiligen Mitgliedsländern herausgebracht. Damit ihn Südtirols SchülerInnen in deutscher Sprache erhalten können, muss er in Österreich bestellt werden. Den Bestellservice für Klassensätze übernimmt die Schulinfostelle der Verbraucherzentrale (infoconsum) unter Telefon 0471 941465.



abgesagt werden muss.

Die Kosten bei einem offiziellen Nachhilfeeinstitut liegen bei 30 bis 32 Euro pro Stunde, eine Unterrichtseinheit dauert 90 Minuten, demnach kostet eine Einheit ca. 45 Euro.

Die Kosten für **private Nachhilfe** in Italien liegen nach einer Studie der italienischen Wirtschaftszeitung „Il Sole 24 Ore“ zwischen 15 und 45 Euro pro Stunde, in Norditalien im Durchschnitt zwischen 25 und 35 Euro. Um einen effizienten Unterricht zu gewährleisten, sind mindestens 15 Stunden Nachhilfe notwendig, deshalb belaufen sich die Kosten insgesamt auf ca. 230 bis 600 Euro.

In Italien werden pro Schuljahr ca. 260 Mio. Euro für Nachhilfe ausgegeben.

Der Fall des Monats

Waschmaschine blinkt - Geld zurück



Frau M. hatte eine neue Waschmaschine der Marke NARDI gekauft, die wunderbar funktionierte, allerdings blinkte bei jedem Betrieb ein Kontrollämpchen, das nicht blinken sollte. Die Frau wandte sich an den Händler und nach einigem Hin und Her veranlasste dieser, dass der Hersteller die Waschmaschine abholte. Nachdem die Frau längere Zeit nichts hörte aber auch nicht ohne Wasch-

maschine sein konnte, wandte sie sich an die VZS. Deren Intervention bei Händler und Hersteller brachte schließlich einen unerwarteten Erfolg: Frau M. erhielt den Kaufpreis von 670 Euro in bar zurück und konnte sich damit eine neue Maschine kaufen. Für die Juristin Daniela Magi, die den Fall in der VZS bearbeitete, handelt es sich dabei um eine sensationelle Kulanz vonseiten des Herstellers. Da die Maschine bei der Meldung des Schadens schon acht Monate alt war, wäre laut Gewährleistungsrecht bereits die Umkehrung der Beweislast zur Geltung gekommen. Das Gesetz sieht nämlich vor, dass die Gewährleistung zwar auf alle Artikel zwei Jahre gilt, dass aber nach sechs Monaten die Beweislast beim Kunden liegt. Das bedeutet, dass Frau M. mithilfe eines Gutachtens hätte beweisen müssen, dass der Schaden nicht auf ihr Verschulden zurückzuführen ist. Die Herstellerfirma hatte großzügig auf diesen Beweis verzichtet und der Frau das Geld zurückgegeben.

Klimaschutz

Mobilfunkantennen fressen Strom

Eine Studie der Technischen Universität Chemnitz kommt zu dem Schluss, dass die Mobilfunknetze Energiefresser sind. Der Fortschritt in Sachen Klimaschutz bei der Energieerzeugung durch Solarenergie wird vom zunehmenden Ausbau der Netze komplett aufgezehrt. Allein in Chemnitz werden bis zu 1.040 Kilowatt Energie durch die Mobilfunkinfrastruktur verbraucht. Die Solaranlagen im Stadtgebiet haben eine Maximalleistung von 1.475 Kilowatt. Weil die Solarzellen nachts keinen und an trüben Tagen nur wenig Strom erzeugen, liegt das Jahresmittel aber bei lediglich 166 Kilowatt. Der Energieverbrauch der Mobilfunkmasten ist also das Vier- bis Sech-

fache des durch Solaranlagen in Chemnitz erzeugten Stroms. Bei einer bundesweiten Hochrechnung ist es das 1-bis 1,5-fache. Die Sendeleistung einer Basisstation liegt bei 20 Watt, der Wirkungsgrad beträgt damit lediglich 1 Prozent. „Ein miserabler Wert“, sagen die Wissenschaftler, „das war Stand der Technik von 1972, weshalb sich der Schluss aufdrängt, dass hier eine in Bezug auf die Energieeffizienz schlechte und veraltete Technik eingeführt wurde und noch ausgebaut wird, dass hier wirtschaftliche Aspekte im Vordergrund stehen und auf die Umwelt wenig Rücksicht genommen wurde“, so die Chemnitzer Wissenschaftler.

Konsumentenrecht & Markt

Ohne Gurte weniger Schmerzensgeld

Weil die Sicherheitsgurte nicht angelegt waren, kassierte eine Autoinsassin nach einem Unfall wesentlich weniger Schmerzensgeld, als ursprünglich vom Gericht festgelegt. In erster Instanz hätte die Verletzte von der Versicherung der Fahrerin ganze 51,6 Millionen alte Lire erhalten müssen. Das Berufungsgericht verminderte die Schadenssumme für die Frau auf ganze 8500 Euro, weil sie nicht,

wie vom Straßenverkehrskodex vorgeschrieben, die Sicherheitsgurte getragen hatte. Das Kassationsgericht hat das Urteil nun bestätigt (Nr. 12547/2009). Es folgte damit vollinhaltlich der Begründung der Berufungsrichter. Auf die Sicherheitsgurte darf nur verzichtet werden, wenn dafür ein begründetes ärztliches Zeugnis vorliegt.

Im Test

Laufschuhe mit sozialem Gewissen



Warentest hat 19 Laufschuhe von 11 Anbietern getestet. Darunter die großen Hersteller wie Adidas, Reebok, Nike und Asics aber auch die Billiganbieter wie Deichmann, Reno oder die Aktionsschuhe von Aldi und Lidl. Getestet wurde die Qualität, aber auch die Sozialverträglichkeit bei der Herstellung, ein Thema, das gerade bei Sportartikeln immer wieder für Negativschlagzeilen sorgt.

Zur Qualität gleich vorweg: Den idealen Laufschuh für jeden gibt es nicht, jeder Fuß ist anders, Fehlstellungen wie Plattfüße oder Hohlfüße inklusive. Jeder braucht für seine spezielle Fußanatomie den entsprechenden Schuh. Man sollte einen Schuh daher erst kaufen, wenn man weiß, was für ein Läufer typ man ist, welche Fehlstellungen die Füße haben. Das heißt beim Orthopäden oder in einem guten Fachgeschäft auf dem Laufband laufen, das wird mit einer Videokamera aufgenommen und am Ende weiß man, was für ein Lauftyp man ist. Bei Warentest bewerteten Läufer und Labor die Schuhe unabhängig voneinander. Das Ergebnis: Adidas und Asics-Schuhe wurden von den Läufern gut bewertet. Das Labor hingegen bewertete, wie die Schuhe ausgeprägt sind, ob sie eine stärkere oder schwächere Stützfunktion haben, ob sie dämpfen oder nicht. Bei der Haltbarkeitsprüfung haben die teuren Schuhe von Asics schlecht abgeschnitten, die Billigschuhe haben den Dauertest auch nicht überstanden, die anderen Marken schnitten gut ab. Den Test über die Sozialverträglichkeit bei der Herstellung (in China) haben nur die Adidas- und die Reebok-Schuhe bestanden. Die anderen großen Firmen haben die Zusammenarbeit mit Warentest zum Teil verweigert. (Ausführlicher Test in „Warentest“, Juni 2009)

Verbraucherinfos rund um die Uhr
www.verbraucherzentrale.it



 **Kritischer Konsum**

„Intelligente“ Stromzähler – eine neue Funkbelastung!

Bei sehr vielen Südtiroler Haushalten wurde in diesen Monaten der alte Stromzähler gegen einen neuen, „intelligenten“ Zähler (sog. Smart Meter) ausgetauscht. Für den Datentransport werden Kurzwellenfrequenzen und hochfrequente Funkverbindungen verwendet. Eine zusätzliche Belastung für die Bevölkerung, warnen Wissenschaftler.

Die digitalen Stromzähler funktionieren folgendermaßen: Der momentane Stromkonsum eines Haushaltes (Lastgang) wird gespeichert und in festgelegten Zeitabständen an die nächste Trafo-Station gesendet. Diese Datensendung erfolgt mittels einer Technologie, die Power Line Carrier (PLC) heisst, über die Stromleitungen. Die Datensignale haben ihre Frequenz exakt im Bereich der Kurzwellen-Radiofrequenzen (KW), also im Bereich von etwa 1 bis 30 Megahertz. Im Haus wird dadurch die gesamte Elektroinstallation mitsamt allen Verlängerungs- und Anschlusskabeln zur Kurzwellen-Sendeantenne. Die Leistung ist geringer als z.B. die Spitzenleistung eines DECT-Schnurlostelefon, eines WLAN-Routers oder eines Bluetooth-Senders. Für die effektiven Immissionswerte ist jedoch

nicht allein die elektrische Leistung des Gerätes massgebend. Die Antennenform spielt auch eine Rolle. Je nach Anordnung verstärkt die weitverzweigte Elektroinstallation als „Sendeantenne“ die Strahlungswirkung („Antennengewinn“).

Ausserdem sind für Wirkungen auf den Organismus, vor allem auf das Nervensystem, nicht nur die Strahlungsintensität, sondern auch die Art der Strahlung massgeblich, also z.B. die Pulsfrequenz, die Signal-Frequenzbandbreite und die Struktur der Einzelsignale. Erfahrungstatsache ist jedenfalls: Die PLC-Abstrahlung verursacht elektrosensiblen Personen spontane Beschwerden.

Und die Kommunikation zum Rechenzentrum?

Die Datenkommunikation von den jeweiligen Trafostationen zum Rechenzentrum erfolgt drahtlos über GPRS, d.h. über die kommerziellen Netze der Mobilfunk-Anbieter. Damit wird die betroffene Bevölkerung einer weiteren elektromagnetischen Belastung ausgesetzt. Außerdem: Selbst wenn es – wie seitens der Fachstellen angegeben – nur eine oder wenige kurze Datenübertragungen täglich sind, so wird der Bedarf an (ungeliebten) neuen Mobilfunkantennen weiter steigen.

Das Verbrauchertelegramm-ABO

Wer das Verbrauchertelegramm **monatlich** zugeschickt bekommen möchte, wird Mitglied der VZS. Mit einem einmaligen Beitrag von 15 Euro. Anmelden in einem VZ-Schalter oder online unter **www.verbraucherzentrale.it**. Mitglieder erhalten darüber hinaus eine Reihe von gratis-Dienstleistungen.

3. Nervenstörungen

Diese Lichtblitze belasten das zentrale Nervensystem erheblich. Es ist bekannt, dass die Zunahme von Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Schwindel, innerem Vibrieren, Muskelfaszikulationen, Zuckungen sowie epileptiformen Hirnströmen bei sensiblen Personen und Kindern signifikant ist.

4. Immun- und Hormonstörung

Der durch den Blauanteil bedingte Lichtstress überreizt die Zirbeldrüse (Melatonin) und die Hypophyse und damit auch die Regulation des Immun- und Hormonsystems.

5. Elektromagnetische Niederfrequenzbelastung

Das Transformator-Schaltnetzteil bedingt in der Umgebung eine sehr starke elektromagnetische Belastung, die Ursache vieler Gesundheitsstörungen werden kann. Die Notwendigkeit des Sicherheitsabstandes von ca. 1,50 m ist oft nicht zu gewährleisten.

6. Beeinträchtigung des Wohlbefindens

Wegen der Verzerrung des Farbspektrums wirkt das Licht der Energiesparlampen auf viele Menschen unangenehm kalt und reduziert im privaten Wohnbereich das Grundempfinden warmer Gemütlichkeit.

7. Geringes Einsparpotential

Nur 1,5% des gesamten Energieverbrauchs eines Haushaltes geht auf das Konto von Licht und Lampen. Das Einsparpotential von Lampen ist also sehr begrenzt. Viel größere Bedeutung haben technische Geräte und die Unterhaltungstechnik.

8. Verringerte Lebensdauer

Die Lebensdauer sinkt durch häufiges An- und Ausschalten stark. Das Licht dauerhaft brennen zu lassen, reduziert den Vorteil der Stromersparnis sehr stark. Die Helligkeit der Energiesparlampen sinkt mit zunehmender Lebensdauer.

9. Giftstoffbelastung

Energiesparlampen enthalten Quecksilber und andere hochgiftige Toxine, die keinesfalls in die Umwelt gelangen dürften. Zerbrochene Energiesparlampen im Kinderzimmer sind eine gesundheitliche Katastrophe, Energiesparlampen im Hausmüll eine Umweltvergiftung, steigende Sondermüllbelastungen eine riesige Bürde für kommunale Haushalte, die Logistik einer angemessenen Entsorgung ist nicht zu gewährleisten.

Quelle: www.diagnose-funk.org

 **Kritischer Konsum**

Die Sparlampe und ihr Sündenregister



Seit September läuft das stufenweise EU-weite Verbot für Glühlampen. Nach dem Wunsch der Eurokraten mussten sie durch Sparlampen ersetzt werden. Dem Klima zuliebe, heißt die offizielle Version. Ein Bravourstück des Lobbyismus, tadeln Kritiker. Denn das Sündenregister der Sparlampe ist lang und hat mit Klimaschutz wenig zu.

1. Augen-Belastung

Das Energiesparlampenlicht enthält im Gegensatz zur Glühbirne einen viel zu hohen schmalbandigen kurzwelligen Blauanteil. Dieser schädigt die Rezeptorzellen der Netzhaut oxidativ und treibt die Entwicklung der Makuladegeneration voran, ein heute ohnehin schon weit verbreitetes Problem. Ferner verändert das gebündelte kurzwellige blaue Licht den kolloidosmotischen Zustand der Augenlinse und führt zum grauen Star, an der Hornhautoberfläche des Auges entsteht stressbedingte Trockenheit.

2. Flimmerlicht

Das erforderliche Schaltnetzteil dieser Lampen erzeugt elektromagnetische Impulse von 40.000 Hertz und 100 Hertz, die ein sehr belastendes Flimmern darstellen. Energiesparlampen-Frequenzen überlagern sich mit Bildschirm-Abstrahlungen, was zu heftigen Flimmereffekten führen kann. Die elektrischen Wechselfelder der Energiesparlampen überschreiten die TCO-Zertifizierung für strahlungsarme Bildschirme. Eine einzige Sparlampe am Arbeitsplatz macht also den Effekt eines strahlungsarmen Bildschirms zunichte.

Kurz & bündig

Die Themen der letzten Wochen



Kurz & bündig · Kurz & bündig

€ Bodenkreditdarlehen mit Wucherzinssatz

Anlässlich der Kontrolle der Bedingungen eines vor Jahren gewährten Bodenkreditdarlehens der Südtiroler Sparkasse stellte sich heraus, dass der in den letzten Monaten angewandte Zinssatz über der gesetzlich festgelegten Wucherschwelle liegt. Um in dieser Sache Klarheit zu schaffen, hat die VZS eine Eingabe bei der Staatsanwaltschaft gemacht.

@ Sicherheit in den Tunnels

Die Tragödie in Viareggio wirft auch auf lokaler Ebene Fragen auf. Die Verbraucherzentrale stellt diese Frage in einem Offenen Brief an den Landesrat für Mobilität Thomas Widmann und an die Trenitalia – Landesdirektion Bozen. Das Problem stellt sich vor allem in Bezug auf die Durchfahrt der Züge durch die Tunnels längs der Brennerachse, z.B. zwischen Waidbruck und Blumau, zwischen Blumau und Kardaun oder zwischen Brenner und Gossensass.

⚡ Stromlieferanten in Konkurrenz

Die Stromlieferanten versuchen zunehmend, durch aggressives Telefonmarketing KundInnen zu gewinnen. Doch die VZS warnt: So schnell über den Daumen gepeilt lässt sich gar nicht feststellen, ob das neue Angebot wirklich günstiger ist. Man muss also den alten Vertrag mit dem neuen vergleichen und zwar in allen Details. Wer dennoch zu voreilig war und am Telefon sein Einverständnis für den neuen Vertrag gegeben hat, kann innerhalb von zehn Tagen zurücktreten.

🌿 Schulbeginn mit Recyclingpapier

Die Umweltagentur macht ernst: Für das Schuljahr 2009/2010 wurde nicht nur ein pepiges Arbeitsheft für LehrerInnen zum Thema Papier und Recyclingpapier erarbeitet. Die Agentur sorgt auch dafür, dass es in den Südtiroler Papierhandlungen wieder Hefte aus 100% Altpapier zu kaufen gibt. Sie kosten gleich viel wie weiße Hefte und sind im gut sortierten Papierhandel zu haben. Die Verbraucherzentrale bietet auf ihrer Homepage einen „Ökocheck“ für Schultaschen an.

⚡ Der Winter kommt

Wer sein Heizsystem umstellt, kann mittels des Heizkesselbarometers einen umfassenden Vergleich zwischen Heizsystemen anstellen. Einmal im Jahr vergleicht die Verbraucherzentrale außerdem die Preise der Energieträger. Beides, den Preisvergleich und den Heizkesselbarometer mit all seinen wertvollen Vergleichen und Informationen findet man auf der Homepage der VZ, genauso wie sämtliche Informationen zu den Förderungen.

🌿 Strahlen im Lido

Gerade dort, wo die BoznerInnen Erholung vom Alltagsstress suchen, hat die Gemeinde jetzt mit einem W-LAN-Accesspoint eine weitere elektromagnetische Belastung geschaffen. Das Lido ist eine öffentliche Einrichtung, die von Kindern und älteren Menschen stark besucht wird. Und gerade diese Bevölkerungsgruppen sind am stärksten von der Mikrowellenstrahlung durch kabelloses Internet betroffen, protestiert die VZS.

🏠 Schlafende Lebensversicherungen

Wer bei der Einlösung einer Lebensversicherung die Fristen versäumt, riskiert den Verlust des Kapitals! Besonders gefährdet sind Erben von Lebensversicherungen, die zu spät von der Existenz des Vertrages erfahren. Jeder Versicherte oder Inhaber einer Lebensversicherung sollte seine Erben daher über die Existenz eines Lebensversicherungsvertrages informieren und ihnen eventuell eine Kopie der Polizze aushändigen.

@ Vodafone schlichtet

Nun gibt es auch für Kunden von Vodafone Italia die Möglichkeit, bei Streitigkeiten eine Schlichtung in Anspruch zu nehmen. Durch das Abkommen zwischen den Verbraucherverbänden des Nationalen Verbraucherverrats (inklusive VZS) und Vodafone Italia können Streitfragen in Zukunft schnell, einvernehmlich und kostenlos online gelöst werden.

⚡ Energieausweis fürs Haus

Seit 1. Juli 2009 sind Energiebescheinigungen für alle Immobilien verpflichtend vorgesehen. Der Energieausweis (Attestato di Certificazione Energetica - ACE) gibt Aufschluss über die Energieeffizienz und zeigt den Wärmeverbrauch eines Gebäudes. In der Provinz Bozen wird ein solcher Energieausweis von der Klimahaus-Agentur ausgestellt.

⚡ Fernheizwerke

Einen ersten Vergleich der Tarife und Vertragsbedingungen von Südtirols Biomassefernheizwerken gibt es unter <http://www.verbraucherzentrale.it/download/12v49830d50296.pdf>.

🔍 Landesausstellung „Labyrinth::Freiheit“

Die Landesausstellung in der Franzensfeste hat auch für kritische KonsumentInnen einiges zu bieten: im Bereich „Freiheit und Mobilität“ steht ein komplett mit Lebensmitteln eingerichtetes Kühlregal, eine Anspielung auf die Transportwege der Lebensmittel. Im Bereich „Freiheit und Gefangenschaft“ hat die Münchner Künstlerin Stefanie Senge eine Installation mit Konsumartikeln zum Thema „Gefangen im Konsum“ gestaltet und im Bereich „Freiheit und Kunst“ wurde ein Hühnerstall mit ganz besonderen, vom Aussterben bedrohten Hühnerrassen, eingerichtet: nachdenken über Nahversorgung, industrielle Tierhaltung, Biodiversität, Bioprodukte.

Kurz & bündig · Kurz & bündig

Kurz & bündig · Kurz & bündig · Kurz & bündig · Kurz & bündig · Kurz & bündig

 **Privatinsolvenz einführen**

Die VZS fordert die Einführung der Privatinsolvenz. Nur so kann man verschuldeten Personen helfen, ihre finanzielle Situation nicht zu verschlimmern und sich auf schnelle Art zu entschulden oder die Schulden zu tilgen. Der Weg der Privatinsolvenz ist der einzige, um diese Familien vor der Abwärtsspirale des „legalisierten Wuchers“ zu bewahren.

 **Schneckenpost**

In den Monaten Mai und Juni hat die Verbraucherzentrale Südtirol (VZS) eine Erhebung der Postzustellzeiten durchgeführt. Das Ergebnis war ernüchternd: in 13 Jahren hat die Post gerade mal um 0,1 Tag an Geschwindigkeit zugelegt – und ihre eigenen Zielvorgaben aus der Qualitätscharta um bis zu 43% verfehlt.

 **Per Mausclick sparen!**

Dank eines neuen Instruments wird die Suche nach der günstigsten Autohaftpflichtversicherung vereinfacht und beschleunigt. Ab sofort hilft der so genannte „Preventivatore Unico Rcauto“. Dies ist ein online Instrument, mit dem man innerhalb kürzester Zeit aus den Angeboten von 65 Versicherungsgesellschaften die für sich günstigste KFZ – Haftpflichtversicherung (Auto, Lkw, Motorrad ...) finden kann. Mehr dazu auf der Homepage der VZS.

Verbraucherinfos rund um die Uhr
www.verbraucherzentrale.it



 **Preiserhebung Obst und Gemüse**

Die Preise in Supermärkten und Diskountern sinken im Vergleich zu 2008, die Märkte sind immer noch die teuersten Verkaufsstellen und beim Kosten/Qualitätsverhältnis haben Diskonter die Nase vorn. Das ist das Ergebnis einer Vergleichsstudie der VZS vom Juli/August in der Landeshauptstadt. Diese Preise wurden mit denen verglichen, die am Wochenmarkt in Trient und in der Großmarkthalle von Verona angewandt werden. Die ausführlichen Ergebnisse finden sich auf der Homepage der VZS.

 **Studentenwohnung vom Betrüger**

Achtung bei der Suche nach einer günstigen Studentenwohnung! Auch hier treten Betrüger als Vermieter auf, die Anbahnung dieser Geschäfte erfolgt meist übers Internet. Tipp: Keine Anzahlungen ohne Besichtigung der Wohnung, keine überhastete Entscheidungen, es findet sich meistens noch was Besseres.

 **Unendliche Parkgeschichte**

Trotz der Mobilisierung durch ein halbes Dutzend großer Vereinigungen und trotz der stolzen Anzahl von 15.000 Unterschriften zeigen sich weder Gemeinde Bozen, noch das Land in der Lage, der Betreiberfirma der Parkplätze beim KH Bozen die Rote Karte zu zeigen. Die Forderungen der Bevölkerung nach akzeptablen Parkgebühren bleiben unerhört.

 **Schluss mit Schlussverkauf**

Die Südtiroler Landesregierung soll sich am Trentino ein Beispiel nehmen, fordert die VZS und verlangt die Abschaffung der starren Zeiten für die Schlussverkäufe. Die Verbraucherschützer fordern eine Liberalisierung der Regelung und die Möglichkeit für die Händler, Sonderangebote das ganze Jahr über zu schalten.



 **Mehr Methangas-Tankstellen**

Die Verbraucherzentrale ruft die Landesregierung auf, eine flächendeckende Versorgung mit Methangastankstellen zu gewährleisten. Bisher gibt es nur vier Zapfsäulen. Außerdem seien die Methangaspreise in Südtirol bis zu 38% höher als im Veneto.

 **Mehrjahresverträge kehren zurück**

Seit Frühjahr 2007 war es dank Bersanigesetz endlich möglich, auch von mehrjährigen Feuer- oder Diebstahlversicherungen jährlich zurückzutreten. Jetzt hat die Regierung Berlusconi alles rückgängig gemacht. Trotz der Einwände durch die Wettbewerbsbehörde und die Verbraucherverbände wurde Ende Juni ein entsprechender Gesetzesentwurf verabschiedet (1441 ter C, Art. 21 vom 24.06.2009).

 **Der Buchtipp**

Uns gehört die Welt!

Multinationale Konzerne und deren Shareholder betrachten die Welt als Ware, mit der man Profite machen kann. Menschenrechte, Demokratie und Umwelt bleiben dabei auf der Strecke. Klaus Werner-Lobos Buch erklärt in einfacher Sprache die Zusammenhänge zwischen internationaler Wirtschaftspolitik und unserem Alltag. Er verschafft damit auch NichtexpertInnen und Jugendlichen einen Überblick über die brennenden Themen unserer Zeit. Gegen die Macht der Multis hilft vor allem Selbstvertrauen, Information, solidarisches Handeln und Zivilcourage. Dieses

Buch macht Lust, sich gegen globale Ausbeutung, Diskriminierung und Konsumterror zur Wehr zu setzen.



Klaus Werner-Lobo
Uns gehört die Welt
Macht und Mächenschaften der Multis
Carl Hanser Verlag,
München 2008
ISBN-10:
3-446-23100-5
ISBN-13:
978-3-446-23100-9

Impressum

Herausgeber:
Verbraucherzentrale Südtirol, Zwölfmalgreiner Str. 2, Bozen
Tel. +39 0471 975597 - Fax +39 0471 979914
info@verbraucherzentrale.it - www.verbraucherzentrale.it
Eintragung: Landesgericht Bozen Nr. 7/95 vom 27.02.1995
Veröffentlichung/Vervielfältigung gegen Quellenangabe
Verantwortlicher Direktor: Walther Andreas
Redaktion: Francesco Imbesi, Evi Keifl, Anita Rossi
Koordination & Grafik: ma.ma promotion
Fotos: ma.ma promotion, Pixelio, Archiv Verbraucherzentrale
Veröffentlichung oder Vervielfältigung nur gegen Quellenangabe.
Druck: Fotolito Varesco, Auer / Gedruckt auf Recyclingpapier



Gefördert durch die Autonome Provinz Bozen-Südtirol im Sinne des LG Nr. 15/1992 zur Förderung des Verbraucherschutzes in Südtirol.

Mitteilung gemäss Datenschutzkodex (GVD Nr. 196/2003): Die Daten stammen aus öffentlich zugänglich Verzeichnissen oder der Mitgliederkartei und werden ausschließlich zur Versendung des „Verbrauchertelegramms“, samt Beilagen verwendet. Im kostenlosen, werbefreien Verbrauchertelegamm erscheinen monatlich Informationen der Verbraucherzentrale für Südtirols KonsumentInnen. Rechtsinhaber der Daten ist die Verbraucherzentrale Südtirol. Sie können jederzeit die Löschung, Aktualisierung oder Einsichtnahme verlangen (Verbraucherzentrale Südtirol, Zwölfmalgreiner Str. 2, 39100 Bozen, info@verbraucherzentrale.it, Tel. 0471 975597, Fax 0471 979914).

Verbraucherzentrale Südtirol – Die Stimme der VerbraucherInnen

Zwölfmalgreiner Str. 2 · I-39100 Bozen
Tel. 0471 97 55 97 · Fax 0471 97 99 14
info@verbraucherzentrale.it

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-12, Mo-Do 14-17
Außenstellen (in Zusammenarbeit mit den Bezirksgemeinschaften und Gemeinden): Meran, Schlanders, Brixen, Klausen, Sterzing, Bruneck, Picolein, Lana, Bozen, Neumarkt (Adressen und Telefon siehe Homepage)

Was bieten wir?

Die VZS bietet, dank der öffentlichen Unterstützung, kostenlos Information und allgemeine Beratung. Für Fachberatungen wird ein Mitglieds-/Unkostenbeitrag eingehoben. Freiwillige Spenden können von der Einkommensteuer abgesetzt werden (19% von max. 2.065,83 €/Jahr).

Wer sind wir?

Die VZS ist im Sinne des Verbraucherschutzkodex (GvD 206/2005) ein staatlich anerkannter Verbraucherschutzverein und wird im Sinne des LG 15/92 vom Land Südtirol gefördert.

Wir sind die Interessenvertretung aller VerbraucherInnen. Wir setzen uns öffentlich, gegenüber der Politik, der Verwaltung, der Wirtschaft und mit rechtlichen Mitteln für einen wirksamen wirtschaftlichen und gesundheitlichen Verbraucherschutz ein.

Wir schaffen Transparenz in Märkten und engagieren uns dafür, dass sich die Lebensqualität in unserem Land verbessert.



Beratung

► **Erstberatung:** Mo-Fr 9-12, Mo-Do 14-17

- **Fachberatungen** auf Termin
- Verbraucherrechtsberatung** (Kauf-, Dienstleistungs- und Werkverträge, Garantien, Freiberufler, Datenschutz, Zugang zum Recht)
- Telekommunikation**
- Finanzdienstleistungen**
- Versicherung und Vorsorge**
- Kondominiumsfragen**
- Bauen und Wohnen:** rechtliche Fragen Mo + Mi 10-12,30, Tel. 0471 30 38 63, technische Fragen: Di 9-12 + 14-17 (telefonisch unter 0471 30 14 30)
- Ernährung:** Mi 10-12 + 14-17, Do 9-11
- Elektrosmog/Kritischer Konsum:** Mo+Di 10-12 16-18, Tel. 0471 94 14 65
- **Schlichtungen**
- **Infoconsum** – Infostelle Verbraucherbildung für Lehrpersonen: Mo+Di 10-12, 16-18, Brennerstr. 3, Bozen Tel. 0471 94 14 65



Weiters

- Tests
- Geräteverleih (Stromverbrauchsmesser, Strahlungsmesser, ...)
- KFZ-Kaufbegleitung/Gebrauchtwagenkaufbegleitung.
- Service im Bereich Bauen und Wohnen: Angebotsvergleich, Vertragsüberprüfung, Beratung zu Förderungen für Energiesparmaßnahmen, energetische Feinanalyse, Energieberatung Neubau, Klimahausberechnung Neubau, Energiesparberatung, Schimmel/Feuchteberatung, Begleitung Wohnungskauf, Baubegehung, Schimmel/Feuchteanalyse, Gebäudethermografie, Luftdichtheitsmessung, Schallschutzmessungen, Sonnenstanddiagramme. Kosten und Infos siehe Homepage.



Information

- Infoblätter – kurz und bündig
- Verbrauchertelegramm – jeden Monat neu (auch online unter „News“)
- Bibliothek, Infothek – Inhaltsverzeichnis auf Homepage
- Preisfinder – Online-Tipps zum günstigen Einkauf
- Versicherungs-Check & Auto-Versicherungs-Check – zuerst Bedarf festlegen
- Verbrauchermobil – die VZS auf Rädern (siehe Kalender)
- Pluspunkt: das Verbrauchermagazin im TV-Programm des RAI-Sender Bozen: 1. Do/Monat 20.20, WH: 1. Fr/Monat 22.00
- Schlau gemacht: RAI-Sender Bozen, Di ab 11.05, WH: Fr 16.30
- Achtung Falle: Radio Holiday, Mo 17.15, WH: Di 11.05
- Verbrauchertipp: TeleRadioVinschgau, 3. Do/Monat 10.00, WH 4. Di/Monat 18.00
- La copa dal caffè: Radio RAI ladina, 2. Di/Monat 13.50



Bildung

- Infoconsum
- Freitagstreffs
- Mediathek
- Vorträge
- Klassenbesuche

Europäisches Verbraucherzentrum
Verbraucherfragen, die das Ausland betreffen: Mo-Fr 8-16, Brennerstr. 3, Bozen
Tel. 0471 98 09 39
www.euroconsumatori.org

Partnerstelle: CRTCU – Trient
www.centroconsumatori.tn.it

Verbraucherinfos rund um die Uhr www.verbraucherzentrale.it

- Unsere Antworten auf Ihre häufig gestellte Fragen – FAQ
- Versicherungs-Check
- Bonus-Malus-Schadensrechner
- Phonerate: Tarifrechner für Festnetz, Handy und Internet
- Musterbriefsammlung
- Kontokorrentrechner
- Aktuelle Vergleiche: Darlehen, Bankkonten, Strom- und Gasarife
- Alle aktuellen Infos der VZS
- online-Haushaltsbuch: www.haushalten.verbraucherzentrale.it



Verbrauchermobil

September

Mi 09.	09.30-11.30 h Sterzing, Stadtplatz
Fr 11.	15-17 h Schluderns, Hauptplatz
Sa 12.	09.30-11.30 h Klausen, Tinneplatz
Mo 14.	09.30-11.30 h Auer, Gemeindeplatz
Di 15.	15-17 h St. Walburg, Mittelschule
Mi 16.	15-17 h Toblach, Dorfplatz
Do 17.	09.30-11.30 h Laas, Hauptplatz
Fr 18.	09.30-11.30 h Neumarkt, Hauptplatz
Mo 21.	15-17 h Unterinn, Sportplatz
Di 22.	09.30-11.30 h Eppan, Tyrolplatz
Do 24.	09-12 h Bozen, Don Bosco Platz
Fr 25.	09.30-11:30 h St. Martin, Dorfplatz
Di 29.	15-17 h Stern/Gadertal, Haus der Kultur 10-12 h Brixen, Hartmannsheimplatz
Mi 30.	15-17 h Bruneck, Graben

Oktober

Do 01.	09-12 h Bozen, Talferbrücke
Fr 02.	09.30-11.30 h Lana, Ansitz Rosengarten 09-10 h Seis, Dorfplatz
Mo 05.	10.30-11.30 h Kastelruth, Gemeindeplatz

5 Promille für die Stimme der VerbraucherInnen

Die SteuerzahlerInnen können **5 Promille** der Einkommenssteuer für **Organisationen zur Förderung des Sozialwesens** bestimmen, wozu auch die Verbraucherzentrale zählt. Dieser Betrag wird vom ohnehin geschuldeten Steuerbetrag abgeführt. Es reicht Ihre Unterschrift auf dem entsprechenden Steuervordruck sowie die Angabe der Steuernummer 94047520211.